

KENOSIS

JAHRESBERICHT 2014



Bericht aus dem Trust

Einleitung

2014 war ein herausforderungsreiches, aber auch ein gesegnetes Jahr. Kenosis befand sich in einem langsamen, aber kontinuierlichen Prozess der Gesundung, Umstruktuirung und Konsolidation. Das bedeutet nicht, dass die Krise vorbei ist, aber es besteht Hoffnung, dass Kenosis bald auf stabileren Füßen stehen wird. Die Arbeit geht weiter und es konnten einige Erfolge erzielt werden. Wir hoffen, dass die Einstellung eines Teilzeit-Managers der Anfang einer produktiven Zeit für Kenosis ist. Dieses Jahr war

auch ein Jahr der schmerzvollen Abschiede, in dem wir den Tod unseres Gründungsvaters Prof. Gunther Wittenberg und von Graeme Willis, der viele Jahre das Retreat leitete, betraueren. Wir erinnern uns, dass vor 25 Jahren der Kenosis Trust gegründet wurde. Kenosis hat seit seiner Gründung Schmerz und Schwierigkeiten erlebt, wie den traumatischen Tod von Rev. Gert Landmann, einem der ersten Mitglieder des Trusts. Aber Gott hat uns immer neue Wege in schwierigen Zeiten gezeigt. Aus der Dunkelheit können neue Anfänge entstehen und dafür haben wir in diesem Jahr viele Zeichen gesehen.



Die Kirche in Kenosis beim Kids' Day, Juli 2014

Umstrukturierung

Nach dem Weggang der früheren Managerin und der Freiwilligen im Juli 2013 musste Kenosis die anfallende Arbeit mit weniger Vollzeit-Mitarbeitern verrichten. Sister Happiness war die Direktorin und sorgte für einen guten Ablauf der Aufgaben, wengleich der Stress Auswirkungen auf ihre Gesundheit hatte. Sehr positiv war die Arbeit des lokalen Management Komitees, das aus Sister Happiness, Sister Lindeni und der Pflegemutter Hlengiwe besteht. Diese Gruppe traf sich etwa einmal im Monat mit einem Trust Mitglied (G. Tönsing). Die Übergabe der Verwaltungsarbeit an die Property Management Company (PMC) der ELCSA [Evangelisch-Lutherische Kirche im südlichen Afrika] hat sich als kluge Entscheidung erwiesen. Durch dieses Unternehmen können wir die Dienste von hochqualifizierten Fachkräften nutzen, sowohl für die Buchhaltung als auch für die viel benötigte Beratung zum Finanzrecht sowie bezüglich Arbeitsrecht und –bestimmungen. Schritt für Schritt wird das Finanzsystem von Kenosis modernisiert und an die rechtlichen Anforderungen angepasst. Wir danken besonders Frau Chantal Landmann für ihre fachkundige Leitung in einer schwierigen Zeit.



Pflegemutter Hlengiwe Dlodla kocht beim Kids' Day

Der Verkauf des Kenosis Retreat Centers hat die viel benötigte Erleichterung gebracht und es Kenosis ermöglicht, schuldenfrei zu werden. Dieses finanzielle Polster wird aber viel zu schnell verbraucht, da es immer noch ein monatliches Defizit gibt. Der Verkauf von mehr Land, das Kenosis nicht effektiv nutzt, wird zurzeit in Erwägung gezogen. Außerdem müssen dringend neue Strategien zur Spendeneinwerbung entwickelt werden. Der Trust hat entschieden, einen Teilzeit-Manager einzustellen, der auch Gelder für Kenosis einwerben soll. Die Einstellung wird zwar zunächst das Kapital aus dem Verkauf des Retreats sehr schmälern, aber sie ist auch die Chance eines wirklichen Wendepunkts. Wir hoffen, dass sie Kenosis ermöglichen wird, auf lange Sicht tragfähig zu sein.



André Boshoff, der neue Teilzeit-Manager von Kenosis

Die Stellenanzeige wurde in der lokalen Zeitung veröffentlicht und über die Kirchen und lokale Organisationen verbreitet. Es gingen viele Bewerbungen von hoher Qualität ein. Der Auswahlprozess war nicht einfach, aber letztendlich war die Wahl einstimmig. Herr André Boshoff ist ein ehemaliger Personalmanager aus der Forstwirtschaft, der auch Erfahrung in verschiedenen sozialen Projekten hat. Er ist ein engagierter Christ und Mitglied der methodistischen Kirche. Er beeindruckte durch sein Interesse an allem, als er herumgeführt wurde, seine scharfsinnigen Kommentare sowie seine offene Persönlichkeit. Wir sind sicher, dass er ein Segen für Kenosis sein wird.

Der Prozess der Umstruktuiierung ist weiter im Gange. Vieles wird noch nicht fertiggestellt sein, wenn der Manager übernimmt und wir hoffen, dass er Hilfe und Führung hierfür sein wird. Die Idee ist, Kenosis als eine Dachorganisation mit

angeschlossenen, teil-selbstständigen Organisationen zu strukturieren. Der Kindergarten ist schon halbwegs unabhängig, wenngleich Fragen zur Beziehung zu Kenosis und des finanziellen Managements des Kindergartens verbleiben. Der Trust ist zurzeit auch mit dem Konvent der Schwestern im Gespräch, wie diese Beziehung strukturiert werden könnte. So soll das Konvent auch in angemessener Weise unabhängig werden, aber mit Kenosis verbunden bleiben und mitverantwortlich hinsichtlich der Spendeneinwerbung sein.

Trust Mitglieder

Eine große Sorge ist die Frage der Anwerbung neuer Trust Mitglieder. Einige Mitglieder sind im letzten Jahr ausgeschieden und es kam regelmäßig vor, dass der Trust bei seinen Versammlungen nicht beschlussfähig war. Es ist schwierig neue Mitglieder zu finden, die sich in dieser Phase, in der die finanzielle Zukunft von Kenosis so unsicher ist, im Trust engagieren wollen. Gäste wurden eingeladen an Sitzungen teilzunehmen und sich an Überlegungen zur Zukunft von Kenosis zu beteiligen. Das Gremium wurde außerdem ausgeweitet und schließt jetzt alle Mitglieder des lokalen Kenosis Management Teams mit ein. Es trifft sich weiterhin ein Mal im Monat. Zukünftig könnten separate Trust-Sitzungen abgehalten werden, was vermutlich aber nur zweimal im Jahr notwendig sein wird. Momentan wird überlegt, ob diese per Skype oder Telefonkonferenz stattfinden können, falls einzelne Personen nicht in Pietermaritzburg sind.

Es besteht die Hoffnung, dass es leichter sein wird neue Mitglieder zu gewinnen, wenn erst einmal der neue Manager seine Arbeit aufgenommen hat und die Dinge effizienter laufen.

Kommunikation

Verschiedene Rundbriefe wurden im Laufe des Jahres geschrieben, aber die Kommunikation bleibt eine Herausforderung. Die Webseite

wird nicht regelmäßig aktualisiert. Stattdessen scheint Facebook ein effizienterer Weg zu sein, um Nachrichten zu verschicken. Regelmäßige Rundbriefe sind sehr wichtig und der Verein YeboYes hat sich bereit erklärt, die deutsche Korrespondenz zu organisieren und die Übersetzung und das Layout zu übernehmen. Das ist schon eine große Hilfe, doch es muss noch viel mehr im Bereich der Kommunikation getan werden. Dabei muss auch darauf geachtet werden, dass Kenosis bei der Nutzung von Fotos die gesetzlichen Regelungen einhält.

Instandhaltung

Es gibt einen großen Rückstand bei den Instandhaltungsarbeiten auf dem Gelände von Kenosis, aber es wurden einige Fortschritte gemacht. Sehr positiv waren die Arbeitstage mit Studenten des LTI (Lutherisch-Theologisches Institut), die dabei halfen Balken, Türen und Rahmen zu streichen. Sie haben außerdem neuen Sand auf dem Spielplatz aufgeschüttet, das Klettergerüst gestrichen, Schaukeln repariert und Reifen zum Spielen eingegraben. Die Beziehung zwischen dem LTI und Kenosis ist für beide Seiten positiv und sollte weiter gefördert werden. Eine Gruppe aus Hayfields hat am Kirchendach gearbeitet und



Arbeitstag mit den Theologie-Studenten: Streichen des Klettergerüsts im Kindergarten

die Pflanzen entfernt, die in den Rissen wuchsen und die Dachziegel beschädigten. Trotzdem ist noch viel zu tun, besonders am schwer beschädigten Haus der Pflegemutter Nomthandazo, die ins Eden Haus ziehen musste. Ein sehr ermutigendes Zeichen war der Entschluss des Partnerschafts-Komitees der Gemeinde Pietermaritzburg Süd, der Gemeinde Hayfields und einem Kirchkreis in der Nähe von Hamburg (ehemals Pinneberg) einen Arbeitseinsatz im Oktober 2015 zu organisieren.

Dass das Gelände von Kenosis nicht eingezäunt ist, bringt einige Probleme mit sich, unter anderem, dass die Batterie des Pick Ups vom Gelände gestohlen wurde. Es ist klar, dass es so keine gute Kontrolle über das Kommen und Gehen auf dem Gelände gibt. Der Energieverbrauch wird überprüft, aber es gibt noch keine adäquaten Kontrollmechanismen. Es muss beispielsweise an den Zählern gearbeitet werden. Obwohl der Verbrauch gesunken ist, da die meisten Bewohner mittlerweile Gas zum Kochen benutzen, sind die Kosten immer noch viel zu hoch.

Zu den größten Kosten gehören immer die Instandhaltung der Fahrzeuge und die Benzinkosten. Irgendwie muss dies noch besser geregelt werden. Allerdings ist die Abnutzung der Reifen des Kombis jetzt geringer, da der Transport der Kindergartenkinder privat von den Eltern arrangiert wird.

Spendenreise nach Deutschland

Im März war G. Tönsing zu einer Konferenz in Deutschland eingeladen und nutzte die Gelegenheit Spendenpartner in Deutschland zu besuchen. Dies war eine sehr wertvolle Möglichkeit die Krise in Kenosis sowie Strategien, wie die Probleme überwunden werden sollen, zu erklären. Auf diese Weise konnte wieder viel Vertrauen aufgebaut werden. Dennoch gibt es nicht ausreichend ausländische Partner, um Kenosis wirklich aufrechtzuerhalten. Der Verein YeboYes möchte sich gerne stärker aktiv einbringen, konnte seine Spenderbasis bislang aber auch nicht sehr viel

mehr über die Personen hinaus erweitern, die eine historische Verbindung zu Kenosis haben.

AIDS-Waisen und Schulabgänger

Aufgrund des finanziellen Notstandes wurde entschieden bis auf weiteres keine neuen Kinder aufzunehmen. Die staatliche Zuwendung für ein Kind endet mit dem achtzehnten Lebensjahr, kann aber verlängert werden bis das Kind die Schule verlässt. Ab diesem Zeitpunkt gibt es keinerlei staatliche Unterstützung mehr. Drei Kinder von Thandekile Hlongwane sind nun über 18 Jahre alt, eins hat die Schule verlassen. Der Antrag auf Verlängerung wurde nicht rechtzeitig gestellt, so dass sich die Familie erstmal in finanziellen Schwierigkeiten befand. Essenspakete von Lutheran Gardens halfen der Familie durch diese schwierigen Monate, bis der staatliche Zuschuss für diejenigen in ihrem letzten Schuljahr wiedereingesetzt wurde. Es wurde Kontakt aufgebaut zu SLOT (School Leavers' Opportunity Training), einem ausgezeichneten sechsmonatigen Programm für Schulabgänger. Dieses befindet sich in Imbali und wird von der NCF Kirche angeboten. Michael Makhathini nimmt an diesem Programm teil und profitiert sehr davon. Es wurde eine Strategie zur Unterstützung der Schulabgänger ausgearbeitet und



Kinder helfen beim Arbeitseinsatz der Studenten im Kindergarten.

eine Förderung aus Deutschland zugesagt, die zur Finanzierung beitragen wird. Über einen feststehenden Betrag hinaus, der jedem gewährt wird, haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihren eigenen Ausbildungsfond aufzubauen, indem sie in der Gemeinschaft helfen. Einer der Abschlusschüler, Xolani Dlamini, hat ein Stipendium gewonnen, um nächstes Jahr Informatik zu studieren. Dies ist eine große Freude und Ehre sowie Entlastung für die Kenosis Community.

Es war jedoch ein großer Schock als bei Xolani vor einigen Wochen Leukämie diagnostiziert wurde. Er wird nun im Chief Albert Luthuli Krankenhaus in Durban behandelt.

Das dritte Kind über 18 ist Thabisile Makhathini (geannt Khelo), die eine Ausbildung zur Flugbegleiterin absolvieren möchte. Sie wurde bereits an einem Ausbildungszentrum angenommen.

LETZTE MELDUNG: Wir freuen uns bekanntgeben zu können, das Xolani am Donnerstag, den 27. November aus dem Krankenhaus entlassen wurde. Wir warten auf Nachrichten zur weiteren Behandlung.



Xolani Dlamini (19) was a deserving winner of the R67 350 IT Certification bursary at the Scottsville Mall on Saturday morning.
PHOTO: SHAN PILLAY

Computer enthusiast wins bursary to study IT

KHANYISANI DLOMO

WHEN Information Technology was removed from the subjects stream at his school, Xolani Dlamini thought his dream of working in the IT industry was dashed.

But thanks to his friends who showed him how to use a computer and gave him one of his own, the Eastwood Secondary School matriculant's dream

of being an IT specialist is about to materialise.

Dlamini, who grew up at the Bishopstowe Kenosis Community Orphanage because his parents could not afford to send him to school, won a R67 350 bursary competition on Saturday. The IT Certificate Academy (ITCA) and *The Witness* embarked on an initiative to award a deserving individual an opportunity to pursue a career

in the IT industry.

The 19-year-old said he was shocked when his name was called. "I felt like I was dreaming. I still can't believe it," said Dlamini.

"I stood no chance of realising my dream because of financial difficulties. I am grateful for the opportunity I'm getting from IT Certificate Academy."

In a touching motivational letter, Dlamini recounted how his lifelong love

for computers started.

"I always found myself desperate to know ... everything ... about computers. Helping people with computers is what I enjoy the most."

ITCA's Raylene Amos said: "We would like to congratulate Xolani Dlamini for winning the study bursary and we look forward to him at ICTA college in 2015."

• khanyisani.dlomo@witness.co.za

Outreach, Besinnung und Spiritualität

Kenosis sieht sich selbst als eine christliche Organisation und die Verbreitung der christlichen Botschaft und das Fördern der Spiritualität als Teil seiner Bestimmung. Die Programme zur sozialen Unterstützung erlebten aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel einen schweren Rückschlag. Doch insbesondere während der Reise durch Deutschland wurde wiederholt deutlich, dass die Menschen das Outreach-Programm als wichtigen Teil der Aufgaben von Kenosis sehen. 2013 gab es keine Kid's Week. In diesem Jahr wurde das Programm wieder aufgenommen,



Das siegreiche Fußballteam am Kid's Day Juli 2014

allerdings diesmal nur mit einem Tag an Aktivitäten und Bibelgeschichten für die Kinder. Einer der Arbeitstage der Studenten wurde mit einem morgendlichen Einkehrogramm verbunden, was positiv aufgenommen wurde. Die Studenten des LTI (Lutherisch-Theologisches Institut) brachten ihr Bedürfnis nach mehr derartigen Einkehrtagen zum Ausdruck und hoffen, dass Kenosis ihnen dies anbieten kann. Die christliche Erziehung der Kinder fand eher sporadisch statt und wurde der Gemeinde in Imbali oder andern umliegenden Gemeinden überlassen. Eine Vereinbarung mit der Schwesternschaft erkennt die Bedeutsamkeit dieses Themas an und beauftragt die Schwestern mit dieser Aufgabe. Es müssen sich auch weiter Gedanken gemacht werden, wie Kenosis ein Ort spiritueller Impulse nicht nur für die Mitglieder der Gemeinschaft selbst, sondern für auch für Menschen außerhalb werden kann. Einige Studenten haben bekundet, dass Kenosis für sie so ein Ort der geistlichen Impulse ist. Es ist wichtig dieses Potenzial auszubauen. Innerhalb der Lutherischen Gemeinden der ELCSA [Evangelisch-Lutherische Kirche im südlichen Afrika] wurden die Schwestern eingeladen sich regelmäßig einzubringen. Es muss jedoch noch geklärt werden, wie viel dieser Arbeit Teil des Aufgabengebiets der Schwestern ist. Es wird gerade an einer neuen Stellenbeschreibung für Sister Happiness gearbeitet, die ihre Prioritäten auf das Outreach-Programm und die geistliche Mentorenschaft legen wird.

Bericht der Leitung / Pastorin

Pastorin Sr Happiness Khumalo

Einleitung

Unterstützer, Freunde, Trust-Mitglieder und Mitglieder der Kenosis Community, ich möchte euch grüßen mit der Jahreslosung 2014, aus Psalm 73,28a: „Gott nahe zu sein ist mein Glück.“

Liebe Freunde, unser Weg im letzten Jahr war der schwierigste, den ich in der Geschichte

der Organisation je erlebt habe. Die herausfordernden Situationen drohten sogar zur Auflösung der Kenosis Community zu führen – doch unsere Zeit ist nicht Gottes Zeit. Unsere Community Mitglieder, insbesondere diejenigen, die in ihr leben, kennen das Privileg nahe bei Gott zu sein und haben es erlebt. Dafür gibt es Zeiten wie diese, die uns immer nur noch näher zu



Sister Happiness bemalt Gesichter am Kids' Day

Gott bringen, da wir wissen, dass wir ohne Gott verloren sind. Ich möchte gerne den Mitgliedern der Gemeinschaft für ihren Einsatz danken, den sie in diesen beschwerlichen Zeiten gezeigt haben. Sie zeugen davon, dass Kenosis für sie nicht nur ein Arbeitsplatz ist, sondern dass sie Teil eines größeren Bildes sind und den Auftrag von Kenosis verstehen, indem sie einander während schwieriger Zeiten an den Händen halten.

Mit diesen Worten möchte ich euch gerne danken, Freunde und Mitglieder der Gemeinschaft, die ihr gebetet habt, für uns und die Organisation dort zu sein, wo sie heute ist. (siehe Bericht aus dem Trust). Die zukünftigen Pastoren, die Studenten des LTI, haben ebenso eine große Rolle im Leben von Kenosis gespielt. In gewisser Weise waren sie Teil von Kenosis, indem sie uns bei praktischen Arbeiten auf dem Gelände halfen. Aber auch sonst halfen sie uns auf vielfältige Weise. Ein großes Dankeschön geht besonders an unsere Freunde, die nicht aufgegeben haben die Gemeinschaft zu unterstützen, sondern weiterhin ihr Vertrauen in die Arbeit der Kenosis Community setzen. Wir sind noch nicht angekommen, unser Weg geht weiter. Ich kann stolz sagen, dass das Boot vorbeigefahren ist, aber der Fluss bestehen bleibt. Kenosis bleibt wo es ist,

auch nach all den Schwierigkeiten und Nöten und wir beten dafür, täglich stärker zu werden.

So sehr wir auch Herausforderungen gegenüberstanden, muss ich auch sagen, dass wir als Gemeinschaft viel zu feiern hatten. In den vergangenen Monaten hatten wir viel mit unseren Fahrzeugen zu kämpfen, da eines unserer Fahrzeuge sehr alt war und jedes Mal wenn



Theologie Studenten überreichen Decken und Kleiderspenden an Sister Linden.

es unterwegs war eine Panne hatte. Der Trust erlaubte uns einen zwar gebrauchten, aber guten Wagen anzuschaffen, der bislang keinerlei Probleme verursacht hat. Die Pflegemütter sind ebenso davon entlastet alles von Hand zu waschen, da der Trust dem Kauf einer Waschmaschine seine Zustimmung gab. Michael, einer der Jugendlichen, der im letzten Jahr 2013 die Schule mit dem Matric (Abitur-ähnlicher Abschluss) abgeschlossen hat, schult die anderen Kinder am Wochenende im Umgang mit dem Computer. Die Kinder sind davon begeistert. Mit dieser Tätigkeit sowie der Mitarbeit im Garten kann Michael sich das Fahrtgeld zu einem Jugendprogramm verdienen (siehe Bericht des Trust). Xolani, bei dem vor kurzem Leukämie diagnostiziert wurde, geht es täglich besser und er darf bald nach Hause. Gleichwohl braucht er weiterhin Gebete zur Genesung. Die Ärztin sagt, dass ihm die Medikamente helfen und er gut

darauf anspricht, doch sie ist weiter in Sorge, da sein Blut noch immer geschwächt ist.

Gesamtsituation der Projekte

Wie ihr alle wisst hat Kenosis neben den Herausforderungen, unter anderem finanzieller Art, auch noch eine Anzahl an Projekten, für die es sorgen muss. Das Pflegekinderprojekt, der Kindergarten und das Outreach-Projekt, welches wiederum eine Anzahl an Programmen beinhaltet, mussten fortgeführt werden, da es einer unserer Grundsätze ist, unsere Zeit, Energie und Ressourcen zu nutzen, um unseren Nachbarn zu helfen. Die meisten dieser Projekte bestanden neben den Herausforderungen weiter. Eines musste jedoch zunächst hintenan gestellt werden, bis unsere finanzielle Situation so stabil ist, dass wir es fortsetzen können.

Bericht der Pflegemütter

Hlengiwe, Thandekile & Nomthandazo

Wir sind die drei Pflegemütter, die hier in Kenosis für die Kinder in Not sorgen. Wir sind Hlengiwe, Thandekile und Nomthandazo. Wir sind 24 Stunden am Tag und 7 Tage in der Woche ihre Mütter. Wir sind diejenigen, die sie als erste sehen, wenn sie krank sind oder Zuwendung brauchen oder hungrig sind. Jede von uns hat eine Anzahl an Kindern im Haus und eine Helferin. Thandekile hat Zodwa als Helferin in ihrem Haus, Hlengiwe ihre Schwester Sthandiwe und Nomthandazo lebt mit Nombuso in einem Haus. Unsere Schwestern (die Helferinnen) sind eine große Hilfe. Wenn wir zum Beispiel irgendwohin gehen müssen, so wissen wir und können darauf vertrauen, dass wir unsere Kinder nicht ohne Aufsicht im Haus gelassen haben.

Wir fühlen uns geehrt, dass uns diese Möglichkeit gegeben wurde Gott zu dienen, indem wir Mütter für diejenigen sind, die uns am meisten brauchen. Wir lieben sie und beten, dass Gott sie

behütet und ihnen eine sonnige Zukunft beschert wird.

Herausforderungen

Die meisten der Kinder waren noch sehr klein, als sie Teil der Kenosis Familie wurden, aber sobald sie Jugendliche werden sehen wir harten Zeiten entgegen. Misshandlungen und Ablehnung, die sie erfahren mussten, haben tiefe Verletzungen hinterlassen. Dies wird nun zu einer großen Herausforderung für uns, die sich der Aufgabe angenommen haben für ihr Wohl zu sorgen. Wir werden zeitweilig zu ihren Sündenböcken und sagen uns manchmal, wir wären nicht ihre biologische Mutter, was auch uns verletzt.

Wir sehen unsere Kinder jeden Tag wachsen und älter werden und die Häuser werden kleiner und kleiner, was wiederum eine andere Herausforderung darstellt, da die Jugendlichen in

diesem Alter auch ihre Privatsphäre brauchen. Wir sorgen uns manchmal um unsere Kinder, ob sie in der Lage sein werden der realen Welt entgegenzutreten, wenn sie die Schule verlassen. Hier bei uns sind sie nicht so sehr der Realität der Welt ausgesetzt, insbesondere wenn sie keine Verwandten außerhalb haben. Die Regierung beendet die finanzielle Unterstützung, wenn die Kinder 18 Jahre alt werden, obgleich sie zu diesem Zeitpunkt entsprechend unserer Kultur noch immer Eltern brauchen. Die finanzielle Situation in Kenosis macht uns Sorgen, da wir befürchten, dass Kenosis eines Tages schließen muss und wir uns unseren Kindern alleingelassen wiederfinden werden.

Was uns täglich stärkt ist, gemeinsam als ein Team zu arbeiten und zu sehen, wie unsere Kinder wachen und zu Jugendlichen werden.



Auf dem Weg zur Schule

Das macht uns sehr stolz auf uns selbst und den Dienst für den wir als Pflegemütter stehen.

Bericht der Kindergartenleitung

Sister Lindeni Mavundla

Während ich diesen Bericht schreibe, steuern wir auf das Ende des Jahres zu und wir bereiten uns auf den Jahresabschluss unseres Kindergartens vor. Das Jahr begann sehr positiv, doch vor Ostern kam es zu einem Ausfall unseres Kombis, dessen Reparaturkosten sich auf über 100.000 Rand (über 7.000 Euro) beliefen. Der Kindergarten war ohne Frage nicht in der Lage solch hohe Kosten zu tragen, so dass der Kenosis Trust diese übernehmen musste. Es war jedoch auch klar, dass wenn der Kombi weiterhin auf den Strecken und Wegen fährt, an denen die Kindergartenkinder eingesammelt werden, die Kinder aus Kenosis irgendwann ganz ohne Transport in die Schule dastehen würden. So war es eine schwierige Entscheidung, der jeder einzelne zustimmen musste, die Eltern der Kindergartenkinder zu bitten, selbst die Verantwortung für den Transport ihrer Kinder zu übernehmen. Es war nicht einfach für die Eltern, da sie sich bislang auf den Kombi von Kenosis verlassen hatten. Doch wir

konnten ihnen auch nichts anderes anbieten, da die Reparatur unseres Kombis über drei Monate dauerte. Dies gab den Eltern aber genügend Zeit sich zu entscheiden. Die meisten Kinder kehrten aufgrund dieser Problematik leider nicht in den Kindergarten zurück, zumal die Eltern auch Zeit brauchten einen alternativen Kombi für ihre Kinder zu organisieren. Mit diesem läuft es im Moment aber sehr gut.

Am 8. August machten wir mit den Kindern einen Ausflug zu Crafty Duck, wo sie verschiedene Tierarten, Haustiere, Reptilien etc. kennenlernen konnten. Die Kinder hatten sehr viel Spaß, besonders daran, dass sie auf Pferden reiten durften und sie ein Transportmittel kennenlernen konnten, das sie bislang noch nie gesehen hatten: Einen Zug. Mit diesem durften sie über das Gelände fahren.

Wir, die Mitarbeiterinnen des Kindergartens, möchten uns bei allen bedanken, die uns unter-

stützen, sei es in Gebeten oder in Zeit und Geld, das sie uns geben. Ich möchte mich ebenso bei den Eltern bedanken, die Verständnis für die

Transportsituation zu Beginn des Jahres aufgebracht haben.



Sister Lindeni im Kindergarten

Finanzbericht

Die finanzielle Situation von Kenosis ist weiter angespannt. Mit einem monatlichen Defizit von momentan 30.000 Rand (über 2.000 Euro), das nach der Einstellung eines Managers noch zunehmen wird, sind die Mittel aus dem Verkauf des Retreat Centers bald aufgebraucht. Doch wir sind zuversichtlich, dass die Rationalisierung der Arbeit und bessere Kontrollen es ermöglichen werden unnötige Ausgaben erheblich zu reduzieren. Im Moment sind die Finanzen des Kindergartens nicht vollkommen transparent und die Einnahmen sind nicht zugänglich, da es separate Konten gibt. Bei den Benzin- und Stromkosten sollte es ebenfalls möglich sein, diese zu reduzieren. Die Wasserkosten könnten wiederum steigen, wenn mehr Flächen landwirtschaftlich genutzt werden. Es bestehen aber gute Chancen, Erzeugnisse im LTI zu verkaufen und so Einnahmen für Kenosis zu erhalten. Es gibt noch weitere Möglichkeiten Gelder einzuwerben, die eben alle gut organisiert werden müssen. Trotz alledem

wird Kenosis weiterhin für eine lange Zeit von Spenden abhängig bleiben, und muss diese finanzielle Basis ausbauen.

Ein vollständig geprüfter Finanzbericht steht nun zur Verfügung und wird an alle Haupt-Spender gehen sowie jeden, der ihn anfordert.



Fahrer Themba Sithole mit dem Kenosis Bus